

Die Vergangenheit ruht nie

Das Schicksal hat Gustave ein schweres Los in die Hand gegeben. Der Zehnjährige wächst als Jude im Paris des Jahres 1940 auf und muss sich dort dem Hass der Franzosen stellen. Als Hitlers Truppen in Frankreich einmarschieren, muss Gustave seine wenigen Habseligkeiten zusammenpacken und zieht mit seinen Eltern aufs Land. Dass er allerdings seine besten Freunde Marcel und Jean-Paul in Stich lässt, tut ihm in seinem Herzen unendlich weh. Ständig kreisen Gustaves Gedanken um seine Liebsten, die in Paris geblieben sind - wegen eines Irrglaubens, dass das französische Heer die Deutschen noch aufhalten kann. Das Leben im unbesetzten Gebiet Frankreichs ist geprägt von Angst um die Menschen, die zurückgelassen wurden.

Obwohl Gustave und seine Eltern nichts zu befürchten haben und vorerst in Sicherheit sind, ist die Gefahr keineswegs gebannt. Als Pfadfinder ist es für Gustave eine Pflicht, gute Taten zu tun. Er will unter Einsatz seines Lebens Flüchtlinge über die Grenze der deutschen Besatzungszone und damit an einen sicheren Ort bringen - obwohl er dabei nur eine kleine Rolle spielt. Und er beweist Mut, als er mit einem gefährlichen Plan seine besten Freunde zu sich nach Hause holen will. Auch wenn die Idee wahrlich genial ist, steht längst nicht fest, ob diese tatsächlich funktionieren wird. Für Gustave hat das wohl spannendste Abenteuer seines Lebens begonnen ...

"Schwarzer Rettich" ist eine anregende Geschichte, der Susan Meyer mit wunderschönen Worten und zarten Emotionen ihren Schrecken nimmt. Der Leser erlebt eines der wohl dunkelsten Kapitel der Weltgeschichte so ein- und nachdrücklich, dass vor seinem inneren Auge Bilder entstehen, die eine anmutige Schönheit in sich tragen. Die poetische Macht von Meyers Sprache bewegt jeden Zehnjährigen, der von der Historie noch etwas lernen kann. Diesem Kinderbuch gelingt dieses Anliegen, indem es das Herz sprechen lässt - ohne dabei an Spannung zu verlieren. "Schwarzer Rettich" wird man nicht mehr vergessen, so berührend ist die Lektüre für jedermann.

Susann Fleischer 24.10.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info